



pfarreiblatt

1/2023 1. bis 31. Januar **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



2023

**Ein neues Jahr –
Hoffnung keimt**

Schweigen für den Frieden



Die Spirale: Wechselwirkung des äusseren und inneren Friedens. Bild. A. Baumann

«Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne [zu ergänzen: Töchter] Gottes heissen», sagt Jesus im Eingang der Bergpredigt. Später fordert er die Hörerschaft dazu auf, die Feinde zu lieben und für sie zu beten. In der gleichen Rede spricht er auch vom Splitter im Auge der anderen und dem Balken vor dem eigenen Auge.

Schon 1900 Jahre vor Sigmund Freud benannte er den Vorgang der «Projektion». Ein Krieg wie jeder Konflikt lebt davon, welche Bilder Menschen auf andere projizieren und im Aussen bekämpfen, was eigentlich im eigenen Innern anzugehen wäre.

Gegen die grossen Kriege können wir persönlich kaum etwas tun. Doch für den grossen Frieden können wir unseren eigenen kleinen Beitrag beisteuern, in der Weise, wie wir selbst miteinander umgehen. Wie weit sind wir bereit, unsere eigene Verantwortung zu sehen und zu übernehmen? Welches sind unsere eigenen Anteile, wie Unfrieden entsteht? Und

wie können wir umgekehrt Frieden und Versöhnung fördern?

Schweigen und beten

Weiter können wir uns mit der Welt verbinden und schweigen für die Menschen, die ungewollt Akteure und Opfer des Krieges werden. Und vielleicht gelingt es gar, für die Kriegstreiber zu beten, denn gerade ihnen bedarf es der Einsicht, wie ohnmächtig ihre Aggression ist.

Irène Willauer, pastorale Mitarbeiterin der Pfarrei St. Barbara, und Andreas Baumann, reformierter Pfarrer Emmen-Rothenburg, laden ganz herzlich zu diesem ökumenischen Angebot im Januar ein.

Gemeinsam schweigen

Impuls, Schweigen, Abschluss

Jeweils am Freitag,
6., 13., 20. und 27. Januar,
18.55 bis 19.15,
auf der alten Rothenburgerbrücke

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Süsser die Glocken nie klingen



Eine Party mit Freunden, ein gemütlicher Abend zu Hause oder möglichst schnell unter die Bettdecke – unterschiedlich wird der Jahreswechsel begangen. In unserem Kulturkreis ist das Glockenläuten in der Silvesternacht nicht wegzudenken.

Wenn ich mich an meine Kindheit erinnere, dann war Silvester darum so interessant, weil ich länger wach bleiben durfte. Irgendwie lag ein besonderer Zauber über dem Tag: ein besonderes Essen, Zeit fürs Zusammensein in der Familie und dann, vor Mitternacht, wurden die Fenster geöffnet. Warum? Um die Glocken aus dem Kirchturm hören zu können. Sie kündeten an: Es beginnt etwas Neues. So ist für mich bis heute das Aus- und Einläuten um Mitternacht Inbegriff des Jahreswechsels.

Glocken als Botschafter

Die Glocken erklingen jeweils zu besonderen Momenten: Sie rufen zum Gebet, begleiten jemanden auf seinem letzten Weg, rufen zu Essenszeiten oder zur Pause. Es gibt

Glocken, die für ganz besondere Momente reserviert sind. Wenn die Glocken des Petersdomes zusammen läuten, dann ist Weihnachten oder Ostern – oder ein neuer Papst gewählt. Wenn in der Silvesternacht die Glocken erklingen, markieren sie ein Ende und einen neuen Anfang.

Hoffnungsmelodien

In diesen Tagen ertönt vielerorts das weihnächtliche Lied «Süsser die Glocken nie klingen». Und die Kirchenglocken haben das Weihnachtsgeheimnis verkündet: «Christ, der Retter ist da.» Er spielt seine Melodie der Liebe und des Friedens in die dunkelste Nacht der Welt hinein. Im Mai 1945 läuteten zum Kriegsende Kirchenglocken. Wenn auch in diesem Jahr zum Übergang ins neue Jahr die Glocken erklingen, tragen sie unsere Hoffnungen und Wünsche für das Kommende hinaus in die Welt. Was möchten Sie den Glocken anvertrauen?

Ich wünsche uns und der Welt ein gesegnetes, harmonisches Jahr. Möge dort, wo es nötig ist, etwas Neues beginnen – und Bitteres süss werden.

David Rüegsegger, Pastoralraumleiter



Kirchenglocken sind Botschafter für besondere Momente.

Gottesdienste

Jahreswechsel

Epiphaniekollekte der Inländischen Mission

Samstag, 31. Dezember

17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
zum Jahresende (Instrumentalmusik)

Sonntag, 1. Januar

10.00 Eucharistiefeier zum Neujahr
(Instrumentalmusik)

Donnerstag, 5. Januar

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 6. Januar

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte

Taufe des Herrn

Kollekte: Missio – Aktion Sternsingen

Samstag, 7. Januar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Sternsinger)

Sonntag, 8. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 13. Januar

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 14. Januar

18.30 Ökumenisches Taizé-Gebet in Bertiswil

Sonntag, 15. Januar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 19. Januar

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 20. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Fläckematte

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kollegium St-Charles in Pruntrut

Samstag, 21. Januar

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Januar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Taufgelübde-
erneuerung der Erstkommunionkinder)

Mittwoch, 25. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 27. Januar

10.15 Wortgottesfeier im Altersheim Fläckematte

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Luzern

Samstag, 28. Januar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 29. Januar

10.00 Feiern einmal anders

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 7. Januar, 18.30

Dreissigster für Anna von Ah-Schmid.

Gedächtnis für Josef Bucher-Vanzetta; Marie Krummenacher-Kretz und Josy und Robert Krummenacher-Dormann; Liliane Leber; Josef Renggli-Burtolf; Antoinette Schürch-Bieri; Paul Schürch-Bieri; Peter Schürch-Düring.

Samstag, 14. Januar, 18.30, Bertiswil

1. Jahresgedächtnis für Esther Steger-Wyss.

Gedächtnis für Niklaus Steger-Wyss; Heidi und Adolf Stocker-Brunner.

Donnerstag, 19. Januar, 18.00, Bertiswil

Gedächtnis für Bertha und Leo Müller-Grossmann.

Samstag, 21. Januar, 18.30

Gedächtnis für Gottlieb Käppeli-Wicki;

Hans Stalder-Reinhard.

Samstag, 28. Januar, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Käthy Ottiger-Knüsel.

Gedächtnis für Bány Ottiger-Knüsel;

Marianne Ottiger-Christen; Franz Ottiger-Müller;

Oscar Scheidegger-Zundler; Oswald Schwander-Hauri.

Chronik

Taufen

26.11. Sofija Blažević
4.12. Lenny Troxler
10.12. Joris Stöckli

Kollekten

4.12. Missionspatenschaft	401.-
8.12. Kantonale Kollekte	307.-
11.12. Diözesane Kollekte	206.-

Pfarrei aktuell

Sternsinger

Die Sternsinger ziehen am Samstag, 7. Januar, von 13.30 bis 18.00 durch Rothenburg. Wer einen Besuch der jungen Könige wünscht, kann sich auf dem Pfarreisekretariat anmelden: pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch oder per Telefon 041 280 13 28. Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 4. Januar.

Die Sternsinger freuen sich auf viele offene Wohnungen und Häuser!

Das Chenderfür-Team lädt ein

Heiligen-Legenden für Kinder

Im Rahmen der Jubiläumsanlässe der Marienkirche Bertiswil erzählt das Chenderfür-Team am Samstag, 21. Januar verschiedene Legenden zu heiligen Frauen und Männern. Alle Kinder, Eltern und Grosseltern

sind ganz herzlich eingeladen, vorbeizukommen und den Geschichten zu lauschen. Beginn der Legenden für Schulkinder ist um 13.30, für Kleinkinder um 15.00. Es ist keine Anmeldung nötig.



Die Geschichte der heiligen Barbara, die in einen Turm eingesperrt wurde, ist nur eine von vielen Heiligen-Legenden.

Bild: D. Rüeeggger

Chelekafi

Am Sonntag, 8. Januar nach dem Gottesdienst lädt das Chelekafi-Team herzlich zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Öki ein.

BarBARaBar

Der Pfarreirat freut sich, nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 15. Januar auf dem Kirchplatz noch ein wenig mit Ihnen zu plaudern und offeriert Ihnen gerne ein warmes Getränk.

Monatslied

Das Monatslied für Januar heisst «Du bist da, wo Menschen leben». Zum gemeinsamen Einüben treffen wir uns am Samstag, 31. Dezember, 17.00 und am Sonntag, 1. Januar, 10.00.

Interessierte werden gebeten, eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn in der Kirche Platz zu nehmen.

Gruppierungen

Blauring

Aufnahmesegen

Nach langer Pause dürfen wir viele neue Mädchen im Blauring Rothenburg aufnehmen. Es freut uns, wenn viele Interessierte zusammen mit den Leiterinnen die neuen Mitglieder begrüßen.

Der Aufnahmesegen findet am Samstag, 14. Januar um 09.00 im Huobengangwald statt. Treffpunkt bei der kleinen Brücke (Huobengangstrasse). Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter!

Babysitter-Vermittlung

Jugendliche Babysitter:innen freuen sich, Ihren Nachwuchs zu betreuen. Möchten Sie als Eltern gerne wieder einmal Zeit für sich haben oder in

Ruhe etwas erledigen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir vermitteln Ihnen gerne eine:n Babysitter:in.

Beim letzten Freizeitkurs der Schule Rothenburg zur Ausbildung «Babysitter SRK» vom Schweizerischen Roten Kreuz haben mehrere Jugendliche den Babysitter-Pass erworben. Aktuell haben einige Jugendliche noch freie Kapazität und sie freuen sich, Ihre Familie bei der Kinderbetreuung zu unterstützen. Die Babysitter-Vermittlung ist eine eigenständige und ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung.

Kontakt: Isabelle Müller
babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch

Detaillierte Infos: www.frauenbund-rothenburg.ch > weitere Angebote

Kochen ohne Grenzen

Kochen mit Nessyth aus Kolumbien
Freitag, 27. Januar, 18.30–22.00,
Schulküche Schulhaus Lindau
Interessierte haben die Möglichkeit, ein kolumbianisches Essen zu ko-

chen. Nach dem gemeinsamen Rüsten, Schnetzeln, Kochen, Backen und Braten essen wir zusammen ein leckeres Mahl. Nessyth Hochstrasser wird uns die Feinheiten der kolumbianischen Küche erklären. Das verspricht ein feiner Abend zu werden.
Anmeldung bis 20. Januar an
Irma Heggli, 041 280 71 83,
irma.heggli@bluewin.ch

Frauenbund

Kreativ Karten selber gestalten

Montag, 16. Januar oder
Dienstag, 17. Januar
19.00 bis 22.00
Atelier von Judith Wigger,
Bertholdstrasse 14, Rothenburg
Ausdruck mit Druck. Mit der Gelliplatte drucken wir unsere eigenen Karten und verzieren sie individuell mit Stempeln, Collagen und der eigenen Schrift.

Kosten Mitglieder: Fr. 50.–
Kosten Nichtmitglieder: Fr. 55.–
Anmeldung bis 8. Januar an
Manuela Böbner, 041 260 58 23,
manuela.boebner@gmx.ch

Vortrag «Frauen und Vorsorge»

Donnerstag, 26. Januar,
19.00 bis ca. 20.00,
Ref. Begegnungszentrum Burghügel
Vorsorge ist ein Thema, das uns alle betrifft und uns das ganze Leben lang begleitet. Frauen stehen dabei aufgrund vermehrter Teilzeitarbeit, Babypausen sowie weiteren Faktoren vor besonderen Herausforderungen. Welche Auswirkungen dies für Ihre finanzielle Zukunft hat, in welchen Lebenssituationen Sie unbedingt an Ihre Vorsorge denken sollten und wie Sie Vorsorgelücken schliessen können – dies und vieles mehr erfahren Sie an unserem Anlass.

Kursleitung: Andrea Klein,
Raiffeisen Schweiz

Kosten Mitglieder: 10.–
Kosten Nichtmitglieder: 15.–

Anmeldung bis 20. Januar an
Doris Wagner, 041 370 82 18,
d71.wagner@gmail.com

Zum neuen Jahr

Am Jahreswechsel schauen wir nicht nur auf das Vergangene zurück, wir blicken auch auf das Kommende. Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir haben Hoffnungen und Wünsche, vielleicht auch Ängste und Unsicherheiten. Es gibt die schöne Geschichte von jenem Mann, der am Tor zum neuen Jahr einem Engel be-

gegnete. An ihn richtete der Mann einen Wunsch: «Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fusses der Ungewissheit gegenüberstehen kann.» Aber der Engel antwortete: «Geh nur hin in die Dunkelheit, und leg deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als

ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.»

Das wünschen wir von Herzen: Die Gewissheit, in Gottes Hand zu sein. In seiner Liebe dürfen wir geborgen sein und vertrauensvoll die Schwelle des neuen Jahres überschreiten. Und kommen auch dunkle Wegabschnitte, sein Licht möchte uns den Weg leuchten. Ihnen und Ihren Liebsten ein glückliches und gesegnetes neues Jahr!

Im Namen der Seelsorgenden der
Kath. Kirche Emmen-Rothenburg:

David Rüeegsegger



Läbe 60 plus

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
(ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen
Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Wanderung

Donnerstag, 19. Januar

Beide Gruppen. Wanderung und
Wanderrückblick im Pfarreiheim.
Details gemäss Aushang Anschlag-
kasten. Leitung: Martha Waller

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gottesdienste in Emmen

Sonntag, 1. Januar

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie
17.00 BK Eucharistie

Dienstag, 3. Januar

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 4. Januar

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 5. Januar

09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Wort und Kommunion

Freitag, 6. Januar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 7. Januar

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 8. Januar

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 10. Januar

09.15 GE Wort und Kommunion

Mittwoch, 11. Januar

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 12. Januar

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 13. Januar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 14. Januar

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.00 BK Tauferneuerung
18.00 SM Tauferneuerung

Sonntag, 15. Januar

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Tauferneuerung
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 17. Januar

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 18. Januar

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 19. Januar

09.15 EM Eucharistie
10.00 GE BZA Ökumenisch

Freitag, 20. Januar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 21. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie
10.00 BK Kinderkirche
15.30 EM BZE Eucharistie
17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 22. Januar

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 24. Januar

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 25. Januar

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 26. Januar

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 27. Januar

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 28. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 29. Januar

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 31. Januar

09.15 GE Wort und Kommunion

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
SM St. Maria

Feiern-einmal-anders

Sonntag, 29. Januar, 10.00

Wir laden Sie auf die Strassen von Jericho ein. Mit der uns allen wohlbekannten Geschichte von Zachäus machen wir uns auf die Reise zu unseren je eigenen Prägungen. Wir haben die Feier mit bibliodramatischen Elementen gestaltet und freuen uns, wenn die Gedanken der Personen der biblischen Geschichte, und auch diejenigen von weiteren Menschen, den Zugang zu Ihren Gedanken und Herzen finden. Am Schluss der Feier sind wir ins Haus von Zachäus eingeladen, sind mit Jesus am Tisch und teilen Brot und Traubensaft.

Wie immer gibt es ein Büchlein mit unseren Gedanken, damit Sie auch anschliessend an die Feier noch etwas am Thema «Perspektivenwechsel» dranbleiben können.

Barbara Mattenberger wird unser Feiern am E-Piano mit passender Musik mitgestalten. Die Feier dauert ca. 1½ Stunden.

Franziska Stadler



Stellenausschreibung

Unser neuer Aushilfs-Sakristan Beat Lipp hat seine Aufgabe in unserer Pfarrei per 1. Dezember 2022 übernommen. Leider musste er nach kurzer Zeit feststellen, dass er diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht fortführen kann. Wir bedauern diesen Entscheid, haben aber auch Verständnis dafür. Beat Lipp wünschen wir eine baldige und gute Genesung.

Aufgrund dieser Umstände ist die Arbeitsstelle als Aushilfs-Sakristan:in und Hauswart:in mit einem Pensum bis zu 30 % wieder frei. Um die Stelle baldmöglichst wieder besetzen zu können, zählen wir auf Ihre Unterstützung. Fühlen Sie sich angesprochen, diese erfüllende Aufgabe zu übernehmen? Oder kennen Sie jemanden, der dafür geeignet ist?

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung/Kontaktaufnahme via E-Mail an:

alex.lang@kath.emmen-rothenburg.ch

Nähere Auskünfte zum Arbeitsinhalt erteilt Ihnen unsere Sakristanin Edith Kaufmann, 079 101 93 67.

Kirchenrat Rothenburg

Voranzeige Heilfastenwoche

«Mein täglicher Weg heisst Auferstehung»

Samstag, 18. bis Freitag, 24. März

Prospekte zur Heilfastenwoche liegen im Schriftenstand der Kirchen auf. Sie erhalten ein Impulsheft, welches Sie durch die Woche begleitet. Die Teilnahme an den Treffen ist fakultativ, dank einer Whatsapp-Gruppe sind Sie dennoch mit den Teilnehmenden verbunden.

Fakultative Treffen:

Sonntag, 19., Mittwoch, 22. und Freitag, 24. März, jeweils von 19.00 bis ca. 20.30 im Pfarreiheim

Anmeldung bis 3. März an:

franziska.stadler@kath.emmen-rothenburg.ch

Wo holen wir uns in der Not Hilfe?

Die Kirche Bertiswil, die dieses Jahr ihr 850-jähriges Jubiläum feiern darf, ist Maria und den 14 Nothelfenden geweiht. Zu ihnen gehören zum Beispiel der heilige Aegidius, abgebildet mit einer Hirschkuh, der als Helfer der stillenden Mütter gilt. Dionysius, der seinen Kopf in den Händen hält, wird angerufen bei Kopfschmerzen. Die heilige Katharina mit dem Rad ist zuständig bei Sprachschwierigkeiten und überhaupt für alle Frauen und Jungfrauen. Die heilige Marga-

reta mit dem Drachen ist Patronin der Gebärenden, und Georg mit dem Drachen wird bei Fieber, Pest und anderem angerufen.

Wir haben die Ansprechpersonen der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg eingeladen, zu den Nothelfenden oder einer/einem davon eine Predigt zu halten.

Herzliche Einladung an alle, diesen speziellen Predigten zu lauschen.

Franziska Stadler



Die 14 Nothelfer in Bertiswil, links ...



... und rechts.

Bilder: F. Stadler

Wer predigt wann

Jeweils donnerstags, um 18.00, in der Marienkirche Bertiswil

5. Januar:

Gabi Kuhn, Emmen

19. Januar:

Jacqueline Meier, Gerliswil

2. März:

Ulrike Zimmermann, Br. Klaus

30. März:

Gabriela Inäbnit, St. Maria

Ökumenisches Taizé-Gebet

Am Samstag, 14. Januar, um 18.30 laden wir gemeinsam mit der reformierten Kirche zu einem ökumenischen Taizé-Gebet nach Bertiswil ein. Der vierte und letzte Anlass dieser Reihe findet dann am Donnerstag, 9. Februar, um 19.00 in der Pfarrkirche Bruder Klaus statt.



Ökumenische Impuls-Abende

Die ökumenischen Impuls-Abende bieten eine Plattform für die grossen Fragen von Leben und Glauben. Den Anfang bildet der Themenkreis: «Warum lässt Gott das Böse zu?»

Es ist dies die klassische Frage gläubiger, jedenfalls Gott suchender Menschen seit jeher. Katastrophen, Krieg und Terror wie auch persönliche Schicksalsschläge lassen Menschen zweifeln am gütigen Gott, an seiner Gerechtigkeit, an dem, der «Allmächtiger» gerufen wird.

Diskussion und Gespräche

Die Bibel, das Buch der Bücher, bietet überraschende, oft auch befremdliche Antworten. Bei all dem ist es das Ziel, das Wissen über das Christentum, sein Denken und seine Traditionen zu vertiefen. Die Grundlage bildet jeweils ein biblischer Text. Keinesfalls wollen die Impuls-Abende als Seminar daherkommen. Im Gegenteil: Die Teilnehmenden sollen nicht mehr mitbringen als ihr persönliches Interesse an religiösen Fragen und eine Portion Neugier.

Den Verantwortlichen ist es sehr wichtig, dass Diskussion und persönliche Gespräche genügend Platz haben. Es geht nicht um theologische Thesen in Büchern als vielmehr um Fragen von Leben und Glauben. «Was glaube ich?» und «Was trägt mich?» können hier die Leitfragen sein.

Matthias Vomstein



Impuls Bibel: bewegt werden – nachdenken – weitergehen. Bild: G. Altmann, pixabay

Einladung zum 1. Themenkreis

Jeweils 19.30 bis 21.00

Donnerstag, 26. Januar: Pfarreizentrum St. Maria, Seetalstrasse 18, Emmenbrücke

Donnerstag, 23. Februar: Ref. Begegnungszentrum Burghügel, Flecken 36, Rothenburg

Donnerstag, 23. März: Pfarreizentrum St. Maria

Donnerstag, 27. April: Pfarreizentrum St. Maria

Donnerstag, 25. Mai: Ref. Begegnungszentrum Burghügel

Donnerstag, 29. Juni: Pfarreizentrum St. Maria

Weitere Impuls-Abende folgen nach den Sommerferien:

«Leben und Sterben, Tod und was dann?»

31. August, 29. September, 26. Oktober und 30. November

Verantwortung und Kontakt

Claudia Speiser
Reformierte Pfarrerin
Telefon 079 943 19 21
claudia.speiser@reflu.ch

Matthias Vomstein
Katholischer Theologe und Diakon
Telefon 079 230 97 05
matthias.vomstein@
kath.emmen-rothenburg.ch

Aus dem Religionsunterricht

Freude bringen, aneinander denken



Mit den Adventsböxli wurden Personen bedacht, die kürzlich jemanden verloren haben.

Bild: D. Portmann Lässer

Schülerinnen der Religionsgruppe der Sek 2b überreichten in der Adventszeit den Hinterbliebenen von kürzlich verstorbenen Pfarreiangehörigen ein Adventsböxli, welches sie zuvor im Religionsunterricht gestaltet hatten. Das Böxli wurde liebevoll gefüllt mit einem Weihnachtstee, Kerzli, Schöggeli und einem Gedicht.

Mit dieser Geste wollten die Schülerinnen den Adressaten ein Zeichen der Solidarität in der dunklen Zeit schenken.

Durch das Überbringen dieser Aufmerksamkeit wurde die Botschaft der Weihnacht für alle Beteiligten spürbar und mit berührenden Begegnun-

gen beschenkt. Einander Gutes tun, aneinander denken, eine kleine Geste der Aufmerksamkeit bringen. So sind wir alle eingeladen, die Weihnachtsbotschaft an jedem Tag im Jahr unseren Mitmenschen weiterzugeben.

Denise Portmann Lässer,
Religionslehrperson Sek 2b

Der Laternenweg in Bildern



Der von den Schüler:innen der Sek 3b und 3c gestaltete Laternenweg im Huobenfang bereitete vielen Menschen Freude in der Adventszeit.

Bilder: D. Portmann Lässer



Menschen, die zu wenig Geld haben, bleibt der Zugang zur Gesellschaft in vielen Belangen verschlossen. Kinder sind davon besonders betroffen.

Symbolbild: Caritas



Ende Januar ist Caritas-Sonntag

Armut schliesst Menschen aus

«Das Leben in der Schweiz ist teuer», sagt Caritas, «gesellschaftliche Teilhabe selten gratis.» Das Hilfswerk sammelt deshalb am letzten Januar-Wochenende für Menschen in der Zentralschweiz, die in Armut leben.

Jede sechste Person in der Schweiz sei von Armut betroffen oder bedroht, stellt Caritas fest. Mit der aktuellen Teuerung und den steigenden Krankenkassenprämien verschärfe sich das Problem nochmals. «Für diese Menschen sind die Hürden der sozialen Integration gross», heisst es in einer Medienmitteilung des Hilfswerks. Eine gewisse finanzielle Sicherheit sei unabdingbar, um sich auf die Arbeit oder persönliche Beziehungen und die soziale Teilhabe zu konzentrieren.

Es gebe viele Gründe, warum Menschen am Rande der Gesellschaft stünden, erklärt Caritas: Arbeitslosigkeit, Migration, fehlende Bildung oder eine Krankheit seien nur einige davon. Armut schliesse Menschen aus.

Kollekte für die Caritas

Die Kollekte aus den Gottesdiensten am Wochenende vom 28. und 29. Januar ist für die Caritas Luzern bestimmt, das Hilfswerk der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Die Spenden kommen dieses Jahr armutsbetroffenen Menschen aus der Region zugute. *do*

Mehr: caritas-luzern.ch/caritas-sonntag

«Denn Dazugehören kostet Geld.» Das niedrige Einkommen reiche der alleinerziehenden Mutter zwar für das Nötigste, nicht aber für die Bezahlung des Jubla-Lagers der Kinder.

Nicht abgehängt werden

Wesentlich sind laut Caritas die Grundkompetenzen: Fähigkeiten, die eine erwachsene Person brauche, um ihren privaten und beruflichen Alltag erfolgreich zu bewältigen. Dazu gehörten Lese- und Schreibfähigkeiten ebenso wie etwa die Kompetenz, das

Handy oder einen Laptop zu bedienen. Dabei könnten in der Schweiz etwa 800 000 Erwachsene nicht gut genug lesen und schreiben. Mehr als 400 000 hätten Mühe, einfache Rechenaufgaben zu lösen, und rund 1,5 Millionen mangle es an digitalen Fertigkeiten. Die technologische Entwicklung schreite aber rasant voran. Arbeitnehmende müssten auf dem Laufenden bleiben, um nicht abgehängt oder in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt zu werden.

Caritas Luzern setzt sich deshalb unter anderem in der Arbeitsintegration ein und bietet Programme an, in denen die Teilnehmenden durch die Kombination von Arbeit und Bildung individuell gefördert werden. Das erhöht ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen.

Einkommen aus der eigenen Arbeit sei «das wichtigste Mittel der Existenzsicherung», betont Caritas. «Arbeit stiftet Sinn und ermöglicht gesellschaftliche Integration.»

Dominik Thali



Alle sind eingeladen, schweigend ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Bild: sys

Katholische Kirche Luzern und Partner-Organisationen
Gemeinsam schweigend für den Frieden einstehen

Das «Schweigen für den Frieden» bringt auf leise Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen die Initiant*innen ein Zeichen der Verbundenheit gegen die Ungleichgültigkeit. Ihre Solidarität gilt Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchenden und Sans-Papiers. Auf einen kurzen Impuls folgt jeweils eine

halbe Stunde Stille. Die Impulse gestaltet jeweils eine andere Organisation, darunter die katholische und die reformierte Kirche von Stadt und Kanton Luzern, die Islamische Gemeinde Luzern, die Kontakt- und Beratungsstelle Sans Papiers, der Verein Bethlehem Mission Immensee und andere.

Jeweils Donnerstag, 18.30–19.00, Kornmarkt Luzern | Daten 2023: 26.1. | 23.2. | 30.3. | 27.4. | 25.5. | 29.6. | 31.8. | 28.9. | 26.10. | 30.11. | 7.12. | 14.12. | 21.12.

RomeroHaus Luzern
Ein Morgen in Achtsamkeit

Im Rummel des Alltags spüren viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille. Verschiedene Übungen der Achtsamkeit helfen, sich wieder zu verwurzeln und die Verbindung mit dem Göttlichen zu erfahren: Sitzen im Stil des Zazen, Leibarbeit, Shibashi Qi Gong. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt. Auch das Frühstück gehört dazu.

Sa, 11.2. | 29.4. | 17.6. | 26.8. | 21.10. | 16.12., jeweils 07.15–12.15, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rügsegger | Anmeldung bis Do davor an shibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26

Caritas Luzern
Geflüchtete bei der Stellensuche unterstützen

Die Stellensuche ist bei vielen Migrantinnen und Migranten ein grosses Thema. Das Austauschtreffen der Caritas Luzern vom 25. Januar befasst sich mit diesem Thema. Es richtet sich an Personen, die sich beruflich oder privat für Migrantinnen und Migranten einsetzen oder sonstwie am Thema interessiert sind. Sandra Epifanio, Leiterin Abteilung Bildung und Beratung Stellensuchende bei der Caritas, gibt einen Einblick in die Entwicklung der Arbeitswelt, in Herausforderungen und Gelingendes, Grenzen der Begleitung und Angebote der Caritas Luzern.

Mi, 25.1., 16.30–19.30, Caritas Luzern, Grossmatte Ost 10, Littau | Anmeldung bis 18.1. über caritas-luzern.ch/erfa | keine Kosten, Kollekte

Medientipps

Perspektiven
Wer ist der Messias?

Der Messias fasziniert, auch heute. Sogar Netflix widmete ihm eine Serie: «Messiah». Doch was steckt alles im Begriff «Messias», dem «Gesalbten»? Und wie sehr unterscheiden sich die Messias-Vorstellungen in Judentum, Christentum und Islam?

So, 1.1., 08.30, SRF 2

Perspektiven
Der Sprayer Harald Naegeli

Als «Sprayer von Zürich» wurde Harald Naegeli weltberühmt. Mit seinen illegal an Wände gesprayten Figuren protestiert er gegen monotone Stadtbilder und die Ausbeutung der Natur durch den Menschen. In den letzten Jahren hat sich Harald Naegeli mit dem Totentanz beschäftigt. Norbert Bischofberger befragt ihn zur spirituellen Dimension in seinem Schaffen.

So, 8.1., 08.30, SRF 2



Der «Kölner Totentanz» von Harald Naegeli an einer Kirchenfassade in Köln. Bild: Wikimedia Commons, 1971markus

So ein Witz!

Zwei Priester unterhalten sich über den Zölibat. Sagt der eine: «Ich verstehe nicht, warum der Papst so streng daran festhält.» Darauf der andere: «Was bleibt ihm denn übrig? Den nimmt doch keine mehr!»



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Epiphaniekollekte für die Inländische Mission

Damit Feiern möglich bleibt

Jeweils am ersten Wochenende im neuen Jahr wird die sogenannte Epiphaniekollekte eingezogen. Diese kommt der Inländischen Mission zugute, die damit Kirchensanierungen unterstützt.

Die Inländische Mission wurde 1863 gegründet mit dem Ziel, in den katholischen Stammländern Geld zu sammeln, um die Katholikinnen und Katholiken in der Diaspora zu unterstützen. Also in den Kantonen Zürich, Bern, Appenzell Ausserrhoden, Waadt, Neuenburg und Genf, aber auch in Teilen der Kantone Aargau, Thurgau, St. Gallen und Graubünden. Gründer des katholischen Hilfswerks war der Zuger Arzt Johann Melchior Zürcher-von Deschwanden (1821–1902). Er sah, dass mehrheitlich Katholikinnen und Katholiken aus der Unterschicht abwanderten. In den

Kleine Kirchengemeinden können solche Projekte oft nicht stemmen.

Urban Fink

aufstrebenden reformierten Kantonen entstanden so nach und nach Missionsstationen, und daraus katholische Pfarreien, die von der Inländischen Mission unterstützt wurden. Denn die katholische Kirche war in den reformierten Kantonen lange nicht staatlich anerkannt und konnte deshalb keine Kirchensteuern erheben. Die Inländische Mission griff in ihrer Blütezeit über 200 Pfarreien und weiteren über 100 Aussenstationen unter die Arme. «1963 hat Zürich als

letzter Kanton in der Deutschschweiz die katholische Kirche anerkannt», erzählt Urban Fink. Und damit habe es einen «völligen Wechsel» gegeben. Aus den früher armen Pfarreien entwickelten sich nun wohlhabende Landeskirchen.

Tessin und Romandie

Heute unterstützt die IM primär kirchliche Einrichtungen in Bergkantonen, im Tessin und in der Westschweiz, hier vor allem in den Kantonen Neuenburg und Genf, wo Staat und Kirche getrennt sind. Unterstützung erhält insbesondere die Kirche im Kanton Neuenburg, der es laut Fink massiv an Geld mangelt. Auch bei Seelsorgeprojekten in Genf und Freiburg greift die IM gezielt unter die Arme.

Hilfe leistet die IM auch im Wallis – und zwar für überpfarreiliche Aufgaben. Grund dafür: Im Wallis gibt es

Welchen Kirchen die Epiphaniekollekte 2023 zugutekommt

Pfarrkirche in Silenen

Der lichtdurchflutete Barockbau im Urner Reusstal wurde 1756 eingeweiht. Nach einem Gewölbeschaden wurde sie 2019 notfallmässig gesichert und 2022 dringend innen renoviert. Das übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde, die nur 1100 Mitglieder zählt: 560 000 Franken fehlen noch.



Klosterkirche in Appenzell

Eine kirchliche Stiftung trägt seit 2008 das ehemalige Kapuzinerinnenkloster in Appenzell. Freiwillige führen das Gästehaus und weitere Räume als Treffpunkt. Damit Ruhe und christliche Spiritualität erhalten bleiben, braucht es eine Totalsanierung von 1,4 Millionen Franken. Das kann die Stiftung alleine nicht stemmen.



Kirche in Cointrin

Die Marienkirche in der Nähe des Genfer Flughafens wurde 1937 als Notkirche eingeweiht. Nun ist die in Holz erstellte Kirche innen dringend renovationsbedürftig, sie soll zudem heller werden. Von den 900 000 Franken sind 400 000 noch nicht gedeckt. Die Kapelle hat für Cointrin die Bedeutung einer Pfarrkirche.



Bilder: ZVG/IM



In ihrer Blütezeit griff die Inländische Mission über 200 Diaspora-Pfarreien in reformierten Kantonen unter die Arme, berichtet deren Geschäftsführer Urban Fink.

Bild: Regula Pfeifer

keine Kirchgemeinden mit Kirchensteuern. Von den Pfarreien fließt kein Geld zum Bischof. Die Pfarreien finanzieren mit Hilfe der Einwohnergemeinden nur ihre örtlichen Ausgaben. Zwar zahlt der Kanton Wallis einen Beitrag an das Bistum Sitten. «Aber zusammen mit der jährlich an Allerheiligen eingezogenen Kollekte für das Bistum Sitten reicht das nicht, sämtliche Bistumsaufgaben zu finanzieren», sagt Urban Fink.

Bei der Bistumsfinanzierung in Sitten gebe es Handlungsbedarf. Denn eigentlich sei es nicht die Aufgabe der Inländischen Mission, Leistungen zu erbringen, die, wie andernorts üblich, von den Pfarreien her mitfinanziert werden sollten.

In Luzern nur Einzelfälle

«Im traditionell katholischen Kanton Luzern war eine finanzielle Unterstützung im grossen Stil nicht nötig», sagt Urban Fink, auch wenn die Landes-

kirche Luzern erst 1970 gegründet wurde. Dennoch hat die IM auch hier in Einzelfällen mit der Epiphaniekollekte Unterstützung geleistet, so etwa bei den Kirchenrenovationen in Kleinwangen (1975), in Hergiswil bei Willisau (1980) und im Bramboden (1995). «Kleine Kirchgemeinden können solche Projekte oftmals nicht stemmen», erläutert Fink. Das gilt auch für eines der Projekte, dem die diesjährige Epiphaniekollekte zugutekommt: die Pfarrkirche von Silenen UR (siehe Kasten links).

Gottesdienste feiern

Damit Geld für eine Sanierung gesprochen wird, «muss das Gotteshaus regelmässig für Gottesdienste genutzt werden», erklärt Fink das wichtigste Kriterium. Darüber hinaus braucht es den Nachweis, dass die Kirchgemeinde oder Kapellgenossenschaft über zu wenig Eigenmittel verfügt. Bei der Epiphaniekollekte – eine von den

Bistümern vorgeschriebene Pflichtkollekte – entscheiden die Bistümer, welchem Projekt das Geld zugutekommen soll. «Jedes der sechs Bistümer kann alle zwei Jahre ein Projekt vorschlagen. Manche Deutschschweizer Bistümer stehen zugunsten der lateinischen Kantone zurück», sagt Fink. Nebst der Epiphaniekollekte vergibt die IM auch Darlehen und Beiträge «à fonds perdu». Über diese entscheidet die Inländische Mission selber. «Bei uns melden sich Kirchgemeinden, Pfarreien, Kapellgenossenschaften und Klöster», sagt Urban Fink. Über Kirchensanierungen hinaus finanziert das Hilfswerk mit Sitz in Zofingen jährlich 50 bis 80 Seelsorgeprojekte in der ganzen Schweiz. So etwa das alljährliche Ranftreffen von Jungwacht Blauring, das christliche Festival Metanoia, Weltjugendtreffen von Jugendlichen oder Projekte für Randständige.

Regula Pfeifer (kath.ch)/Sylvia Stam

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander

Manchmal entstehen
neue Wege erst, wenn man
anfängt, sie zu gehen.

*Paulo Coelho (*1947), brasilianischer Schriftsteller*
